

General-Anzeiger



Halbesches Bogenblatt.

Halbesche Neuzeit Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
 Nach die Post unter Nr. 2706 Bld. 150 pro Quart. evtl. Bestellsch.
 Berlin-Post Nr. 5. Bld. 150 pro Quart. evtl. Bestellsch.
 Nr. 2706 Bld. 150 pro Quart. evtl. Bestellsch.
 Nr. 2706 Bld. 150 pro Quart. evtl. Bestellsch.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
 „Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrande“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenfelden, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Gitterfeld, Dölitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zehrens, Hersberg, Hammberg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere sämtliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
 für den Monat Juni
 werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
 zum Preis von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
 die größte Abonnentenzahl von allen in
 Halle erscheinenden Blättern.

Deutscher Reichstag.

95. Sitzung. 1/4. Juni Nachmittags.

Berlin, 2. Juni.

Am Bundesratsstiftung: Staatsminister Graf v. Marschall, Graf v. Posadowski, v. Bötticher und Kommissare.
 Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Nachtragsgesetz zur Übernahme der Bundesobligationen auf Reuquinea auf das Reich, für die Reuquinea-Expeditionen aus Anlass der Umbenennung der viersten Weltstation, ferner für ein neues westliches Telegraphen-Netz nach England, für die Kosten der Betreuung des Reiches bei den Moskauer Erhebungs-Expeditionen u. s. w.

Abg. Haffje (nlt. fr.) tritt für den Uebergang der Bundesobligationen auf Reuquinea ein. Die Aufnahme darf kein unüberwindliches Hindernis werden für die Dauer der Aufgabe nicht entstehen können, wie in den übrigen Schuldenbüchern, so auch in diesem die Vermutung liegt zu übernehmen. Redner bemerkt ferner Forderungen in dem Etat zur Unterstützung Deutscher Schulen im Auslande.

Abg. Müller-Gulda (Cr.) tritt bezüglich für die Förderung der Regierung in Höhe von 24.700 Mark für den Uebergang des Reuquinea-gebietes in deutsche Verwaltung ein; besonders sei dies im Interesse unserer Missionen zu wünschen. Redner erklärt sich auch bereit gegen das Reuquinea-Kompagnie zugewandene Monopol der Anwerbung von Weibern.

Abg. Barth (Fr.) erklärt sich prinzipiell dagegen, das Reich mit der Verwaltung von Reuquinea zu engagieren, gleichviel ob dies auf Grund des vorliegenden oder eines abgeänderten Vertrags geschehe. Reuquinea ist der letzte Rest der Kolonialpolitik, bei dem sich noch eine selbständige kaufmännische Verwaltung erlangen läßt und sich wohl man die auch hier bestmögliche Verwaltung in Zukunft erwägen zu ermöglichen, womit er sich nicht einverstanden erklären könne. Im Interesse der deutschen Schutzgebiete liegt ein solches Vorgehen ebenfalls nicht, um so weniger als die Reuquinea-Kompagnie an sich ein sehr leistungsfähiges Institut ist, das seine Pflichten erfüllen werde. Sollte es diesen Zeitpunkt nicht gelingen, auf der Basis der bisherigen Erfahrungen in Zukunft Verträge zu erlangen, dann wäre das der beste Beweis dafür, daß es sich überhaupt nicht lohne, für jenes Schutzgebiet Gelder aufzubringen.

Abg. Graf Arnim (freistgl.): Ähnliche Neben, wie die des Vorredners, haben wir schon von jener Seite, von Herrn v. Bötticher, bei der Samoa-Angelegenheit gehört. Und doch gibt es Leute, welche freistellig behaupten, denen es lieb ist, daß wir damals die Samoa-Angelegenheit abgelehnt

haben. Das gebe ich allerdings zu, daß der Vertrag mit der Reuquinea-Kompagnie daran ist, daß wir jedoch müssen über die Vertrauenswürdigkeit derselben Besorgen, welche glauben, wir würden einen solchen Vertrag annehmen. Aber wir diesen Teil des Nachtragsgesetz annehmen, müssen wir zum mindesten über verlässliche Vorfragen Auskunft erhalten. Der Vertrag ist ja nicht einmal dem Kolonialrat vorgelegt worden. Redner schlägt mit dem Hinweis auf die große wirtschaftliche Bedeutung dorrer Reuquinea für die Reichsfinanz, und wünscht daher, daß die ganze Sache möglichst reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie abgeschlossen haben. Das ist doch wirklich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anbringen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bötticher immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Graf Arnim meint, daß die Sache noch nicht reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

gerierenden philharmonischen Orchesters bet. Auf der Rückfahrt hörte der Kaiser den Vortrag des Handelsministers. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind am Dienstag von Potsdam nach Berlin zurückgekehrt.

(Der Kaiser) handte sofort nach dem Empfang der Nachricht über das Unglück in Moskau ein Weisheitsdelegatgramm an den Kaiser von Rußland.

(Dem Bundesrat) ist ein Gesetzentwurf, betr. die Bestimmung eines zweiten Nachtragsgesetzes für 1896/97 zur Beschlußfassung zugegangen.

(Den Mitteilungen des Handelsministers v. Erlenberg über die Handwerkerfrage) zufolge, wird der Entwurf, betr. die Organisation des Handwerks, bet. sich hauptsächlich in den Händen der einzelnen Minister befindet, gegen Ende des Monats Juni an den Bundesrat gelangen. Inzwischen wird der Entwurf in den Händen der einzelnen Minister weiter erörtert worden. Man kann daher annehmen, daß der Entwurf auch im Staatsministerium auf seinen Widerstand stoße und dem Bundesrat ohne wesentliche Änderungen zugehen wird. Erwartet, daß der Gesetzentwurf noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dem Reichstage vorgelegt werden wird, ist jedenfalls zu rechnen, dagegen soll er gleich bei Beginn der Herbsttagung an den Reichstag gelangen.

(Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch) trat heute in die zweite Sitzung ein. Ueber neunzig verschiedene Änderungsanträge liegen bereits vor. Heute wurden die §§ 120—140 erledigt. Die §§ 21—25 wurden auf schriftliches Geheiß des Freiherrn v. Strum, welcher verhindert war, den Sitzungen beizuwohnen, zurückgestellt. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

(Ein Kartell) aller staatskonservativen Parteien gegen die Sozialdemokratie wird in der „Norddeutschen“ empfohlen. Der Artikel hängt an einen Zeitartikel der „Schiff, Btg.“ an und führt aus, daß der Gedanke der Wiederherstellung des früheren Kartells sei aufzugeben, vielmehr sollten alle anderen Parteien, ohne Rücksicht auf ihrem Programm aufzugeben, gegen die Sozialdemokratie zusammen treten.

(Im bayerischen Abgeordnetenhaus) hat der Finanzminister eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach die Regierung ermächtigt werden soll, die 4 prozentige allgemeine Anleihe, die 4 prozentige Staatsanleihe und die 4 prozentige Kulturzentralanleihe zu 100 prozentig umzuwandeln. Die Zeitigung des Zeitpunkts der Umwandlung soll dem Finanzminister überlassen bleiben.

(Ein Antrag auf Aufhebung des Zeitungsgesetzes) wird vom Centrum demnach in die Reichstags wieder eingebracht werden. Angesichts des Umfanges, daß der Bundesrat sich einem diesbezüglichen Beschlusse des Reichstages gegenüber fortwährend ablehnend verhält, könnte das Centrum sich künftig die Mühe sparen, den Antrag immer wieder einzubringen. Die (Red.)

(In der Bundesversammlung) ist ein Differenz ausgebrochen, und zwar zwischen dem Vorstand des „Reichsbundes“ und dem Redakteur des „Reichsbundes“, Korrespondent, Namens G. G. Die Differenzen scheinen tief liegender Natur zu sein. Der Reichsbundvorstand beruft sämtliche Vorstandsmitglieder auf Deutschland zu einer Versammlung für nächsten Freitag nach Leipzig ein.

das es den Verdrerber stets noch dem Schulpflicht seiner Untertanen zieht. Er sucht bald nach Vererbung seiner That den Ort derselben auf, selbst auf die Gefahr hin, sich einer Entdeckung auszuweihen.

Auch Herr Frederik sahle an jenem Abend das unabweisbare Bedürfnis, die Agerstraße in Dötenitz aufzusuchen, nachdem sein Feldherrlicher ihm Bericht erstattet hatte.

Mit diabolischem Behagen malte Jaa alle Einzelheiten seines gehabten Abenteuer aus, und seine Stirn umwölkte sich erst, als er von dem Tode des Hundes berichtete. „Der arme Mylord“, schloß er, „hat seinen Mut wachsam gegen sich dem Leben bühnen müssen, denn ich sah ihn, vom Schlage des fremden Gentlemen getroffen, zusammenzucken; auch folgte er mir nicht, was er sonst jedenfalls gethan hätte. Wie schade ist es um das kluge Thier, das sich so gut dreiffen ließ! Wohl hat es an meiner Mühe nicht gefehlt, und manche Stunde kostete es mir, ehe Mylord dreiffen war und auf ein Wort von mir die ausgepostete Puppe anfiel. Jetzt ist er dahin, aber wir haben unser Ziel erreicht und werden trachten, seinen Tod an dem Wurfen zu rächen, der sich unbenutzen in fremde Ungelegenheiten mischte — seine hübsche Larve habe ich mir trotz der herrlichen Dummheit gemerkt. Uebrigens möchte ich darauf schwören, daß ich ihn schon irgendwo gesehen.“

Der Kapitän hörte nur zerkert zu. Das Schicksal Mylord's ließ ihn ziemlich kalt — seine Gedanken wollten bei Mary, und sein Herz war noch nicht so verhärtet, daß er nicht schmerzlich die Nothwendigkeit überbeere, ihr dies Leid zugefügt zu haben. Gewissenbisse über die an einen Unschuldigen begangene Gewaltthat hatte er nicht.

Endlich wurde das Verlangen, mindestens in der Nähe der Geselehen zu weilen, so groß, daß er sich in einen dünnen Mantel hüllte, einen dreifürhundert Pfund tief in die Stirn drückte und geradwegs die Wäla verließ.

Während Jaa bei einem Kelchvolle Parten Grog, den er

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. (Sonntagsnachrichten.) Der Kaiser arbeitete heute nach einem Spazierritt mit dem General v. Gahle. Sodann fuhr der Monarch nach Berlin und wohnte im Opernhaus der Generalprobe des demnachst in Moskau beim deutschen Vorkaiser Kon-

bringen und die Pflege des Kranken, den Du übrigens täglich sehen kannst, anderen beruflichen Händen anzuvertrauen.“

Mary wandte ihre Miße dem Geselehen zu, dann that sie die denelben höchlich überzogene Frage: „Und ist er ganz sicher dort vor jeder Gefahr — darf kein Fremder ihn nahen?“

„Behüte — ich selbst thue dafür ein, sei ganz ruhig, Mary.“

„Wohlan, so will ich mich von dem Theuren trennen — hoffentlich nur für kurze Zeit.“

„Gabe Dank, Gesele!“ rief Joseph warm. „Ich habe mich nicht in Dir getäuht und würde ja, daß Du mein müthiges, starkes Mädchen bist. Zeit aber muß ich scheiden, denn die Pflicht ruft mich zu dem Verwundeten zurück; ich lasse ihn in einem Tragbett in das Spital bringen, die Bewegungen eines Wagens könnten das Blut wieder in Fluß bringen.“

Das junge Mädchen schauerte fröstelnd zusammen; sie aber schnell fassend, sagte es: „Hatte meiner nur einen Augenblick, ich begleite Dich!“

Joseph hatte nicht den Mut, dem armen Kinde, das sich eben noch so tapfer und vernünftig gezeigt, diese so natürliche Bitte abzukschlagen, und fügte sich schweigend.

In einigen Minuten fuhr Joseph Mary zurück, sie hatte nur einen Mantel übergezogen, und ein schwarzes Schleierstück verhällte das goldige Gelock ihres Hauptes und theilweise auch ihr Gesicht.

Die Fragen der erschrocken Frau Reubauer nur flüchtig beantwortend und dieselbe auf spätere Mitteilung verdröstend, entfernten sich die jungen Leute.

Stumm schritten sie nebeneinander hin; es war unentschieden, ob das hübsche Geseh eine Ausrede erzwang, oder ob Mary's Gefühl zu mächtig erregt war, um dem bitteren Weh, das ihr Kindesherz zerriß, Worte zu geben.

Die Erfahrung hat es gelehrt, und Juristen sind alle jene, dem Studium intersektanter Kriminalfälle obliegen, wissen,

Die stumme Waise.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 56) Schwer waren die Wunden, welche die Wiffe des Thieres und dessen Tögen dem unglücklichen Manne an Brust und Hals beibrachte; und bei der großen Entkräftung, die der Bluterlust veruracht, ließ sich kaum hoffen, daß der geschwächte Organismus in dem bevorstehenden Kampfe Sieger bleiben werde.

Betrübten Gesehns schied sich Joseph an, dem Geselehen die amungsfähig nötigen Mittheilungen zu machen, nachdem er den ersten Verband angelegt hatte.

Joseph war auf Thränen und Klagen — ja selbst auf einen Ohnmachtsanfall vorbereitet gewesen — doch diesem starken Entsetzen, der Verzweiflung gegenüber, die aus dem tobend-blässen Antlitz Mary's, aus ihren weitgeöffneten Augen sprach, fühlte er sich machlos.

Wie blühte, ohne ein Wort, ohne eine Klage auszufließen, wie ins Leere, und schon fürchtete er, daß der Schreck über des Vaters Unfall ihr wiederum die Sprache geräube habe.

Fast gahaght verdrühte Joseph darauf, alle die Tröstungen sich als vergeblich erwiesen und Mary nur stumm die Hände rang, derselben die Nothwendigkeit klar zu machen, den Kranken in das Spital zu transportieren und nicht in häuslicher Pflege zu belassen. Kurz und klar — denn jede Minute war kostbar, setzte ihr Joseph auseinander, daß der Verwundete, bei dem Mangel an dem hier dringend gebotenen häuslichen Komfort, der Gefahr ausgesetzt sei, seinen Wunden zu erliegen, während im Spital, wo er selbst die Behandlung des Kranken übernehmen werde, für alles geforgt sei, was dessen Zustand erfordere, und ärztliche Hülf jeberzeit zur Hand sei. „Gerade die Liebe zu Deinem armen Vater“, so schloß der junge Mann bewegt, „wird Dir, meine Mary, die Kraft geben, das große Opfer zu

(Die Bäckerei-Verordnung) tritt, einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zufolge, in Berlin am 1. Juli in Kraft.

Hannu. 2. Juni. Eine Anzahl Hannoverer hatte einen Briefingausflug nach Elsfleth-Grötzingen unternommen. Vier derselben waren von Wülflingen nach Borsdorf gefahren und hatten einen Ausflug nach dem sogenannten Hüben von Borsdorf, einem Berg in der Nähe der Befestigungen der französischen Stellung, unternommen. Sie wurden von zwei französischen Soldaten beobachtet, in die Stellung eingeleitet, einem Vorhau unterworfen und über die Grenze gebracht.

Hainzberg l. 3. 2. Juni. Die Krankheit des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck begann mit einem Gelenkweh, zu dem ein lang andauerndes Schienbeinfall trat. Das Gelenk ist dem Oberpräsidenten ungenügend; jetzt ist eine kleine Bewegung eingetreten. Der Oberpräsident hofft, in einigen Wochen die Geschäfts wieder zu übernehmen. Professor Schweininger und Graf Herbert Bismarck sind abgereist.

Bremen. 2. Juni. Die „Weser Zeitung“ meldet: Wegen Schiffsvergehen haben die Betreiber der hiesigen Getreide-Spediteure gegen die Arbeit eingestellt; die Entladung der vier liegenden Getreidedampfer steht deshalb. Die Unthätigkeit des am Sonnabend mit 4000 Tonnen Getreide eingeflossenen Dampfers „Magtor“, welche gestern beginnen sollte, konnte bis jetzt nicht angefangen werden. Bis Mittag ist keine Einigung zwischen den Speditoren und Arbeitern erfolgt.

Hainz. 2. Juni. Die „Hainz. Ztg.“ meldet aus Moskau die Zahl der Opfer der Katastrophe auf dem Chodynskifelde habe sich auf 270 betragen.

Stuttgart. 2. Juni. Die württembergische Finanzverwaltung hat mit der Württemberg. Vereinsbank und deren Filialen eine 3prozentige württembergische Staatsanleihe im Betrage von 8 Millionen Mark abgeschlossen.

Trauten. 2. Juni. Gegen Ende der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Ministerpräsident v. Müllner in Beantwortung der Anfragen der Abgeordneten Prinzetti, Cappelli und anderer über das Eintreten des Papstes zu Gunsten der italienischen Gesandten bei Mexiko, er glaube, daß der Papst bei diesem Schritt dem hiesigen Gefühl der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, sowie dem Gefühl der Achtung gegen das große italienische Vaterland gefolgt sei. (Vom letzten Anstimmung.) Naturgemäß entspräche dieser Stimmung des Papstes ein lebendiges Dankbarkeitsgefühl der italienischen Regierung. (Stärklicher Beifall.) Die Interpellanten erklärten sich durch die Antwort des Ministers für befriedigt. Der Deputirte D'Adda äußerte aus, daß er eine solche Initiative, von wem sie auch ausgeht, nicht mißbilligen könne, aber an dem Tage, welcher dem Abenden Garibaldi's gewidmet ist (Beifall), hätte sich der Staat nicht durch die Initiative Anderer zu unterstützen lassen sollen. Der italienische Staat dürfe nicht vergessen, daß er in Rom den Oberherrscher der weltlichen Herrschaft repräsentire. Der Ministerpräsident v. Müllner erwiderte, er habe der Dankbarkeit gegen Demjenigen Ausdruck gegeben, dessen Vorbehalt er war, Outes zu sein, aber er werde niemals einem Anderen solche Initiativen überlassen, welche ausschließlich dem Staate zukommen. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Frankreich. 2. Juni. Die Bureau der Deputirtenkammer wählte heute die Prüfungskommission für den Vorschlag, welcher Magabakar für eine französische Kolonie erklärt. Alle gewählten Mitglieder, bis auf eines, sind der Vorlage günstig gestimmt. Von den fünf Mitgliedern der Budgetkommission, welche an Stelle der zu Ministern ernannt gewählt wurden, sind vier der Einkommensteuer-Vertrag des Finanzministers Gochery günstig gestimmt, ein ist Gegner derselben.

Wrochrananten. 2. Juni. Die „Daily News“ veröffentlichte am 30. Juni ein Memoire den Bericht des Baron von Manteuffel, welcher die Expedition in Ufa, zu deren Unterdrückung der Vice-König entsandt war. Der Bericht schätzt die Zahl der Opfer auf 8000 Personen.

Minsk. 2. Juni. Nachmittags fand bei herrlichem Wetter auf dem Chodynskifelde die Kirchenparade vor dem Kaiser statt, welche in der bestmöglichen Weise verlief. Sämtliche Corpsführer, sowie die ausländischen Militärdelegationen nahmen den glänzenden Schaulust bei, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Seine Majestät wurde beim Aufbruch sehr reichlich umgarnigt. Die Parade verlief sehr glänzend und danach ein großer Ball im Anstaltsgebäude abgehalten werden.

Orient. 2. Juni. Nach offiziellen türkischen Meldungen hätten sich bei dem Anrücken der Truppenveränderungen die Bosnier umgebenen Anhängern und die bei Sivas stehenden Scharen zerstreut. Anderen Nachrichten zu Folge wäre ein Kampf vorgegangen. Die Lage hat sich jetzt gebessert. Die Unterdrückung der Unruhen durch das Militär ist wahrscheinlich.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich. 2. Juni. Die Deputirtenkammer hat sich heute über die Billigkeit der von dem Kaiser für eine französische Kolonie erklärten Magabakar ausgesprochen. Die Billigkeit wurde mit 270 gegen 10 Stimmen angenommen.

Bisher sind 6 Bataillone in Kreta angekommen, 4 Bataillone gehen morgen von Smyrna dahin.

Athen. 2. Juni. Verläste aus türkischen Quellen bezeugen, daß bei Aufhebung der Belagerung von Samos 75 Tüfen und 40 Christen getötet sind. Die Lage auf Kreta ist unruhig. Einige Wahnsinnige haben in Kreta ein Haus in Brand gesetzt.

Kanea. 2. Juni. Die Lage in Kanea bessert sich; auf dem Saude dauert die Beunruhigung fort. Bei den letzten Ausschreitungen wurden in Kanea 23 Christen getötet und 7 verwundet; außerdem wurden 6 geblieben und 7 verwundet. 18 Mann der 2. Brigade wurden getötet. In der Umgebung von Kanea herrscht Ruhe; in der Umgebung von Rethymu begingen die Türken Plünderungen. Die Behörden verstärken die Garnisonen. — Die französischen Kriegsschiffe sind von hier wieder abgegangen.

Afrika. 2. Juni. Die Gensetuppen, welche sich nach Abua begeben hatten, um die italienischen Gefangenen zu beerdigen, trafen in der Umgebung des Schlachtfeldes noch 3 italienische Soldaten, welche dort ihr Leben gefürchtet hatten und jetzt von den Gensetuppen aufgenommen wurden. Lieutenant Vort und 18 verwundete italienische Soldaten sind in das italienische Lager zurückgeführt.

Zur Katastrophe auf dem Chodynskifelde.

Ueber das entsetzliche Unglück werden noch immer neue Einzelheiten bekannt, und immer noch mehren sich die Mittheilungen laut, daß noch sehr viel mehr Menschen und Vieh getödtet sind, als der amtliche Bericht angibt. Weiterhin wird bestätigt, daß die Lieberlebenden längst weiter gehen und guter Dinge sind. Einem Briefe des Spiegelkorrespondenten des „Verl. Polar-Bl.“ entnehmen wir folgendes: Es soll bei der Katastrophe folgendermaßen zugegangen sein: Ich hörte es von dem Hausknecht des Hauses, wo ich wohne. Er war dabei. Am 1. Juni um 10 Uhr, nicht weit von dem Baitenau, hatte man eine Menge Heine Vorwärts, etwa 200 an der Zahl, erwidert, in welchen die Wästel mit den Geschützen, die Krüge und das Feuergeschütz waren. Zwischen den Büden war ein Raum gelassen, der so eng war, daß nur zwei Mann gleichzeitig passieren konnten. Nun hatte man aber nicht vorausgesehen, daß das Volk schon am Sonnabend hinausziehen würde. Gewaltige Scharen — einige Hunderttausende — brachten die Schone, warme Nacht auf dem Felde zu und sprachen dabei dem mitgebrachten Schnaps tüchtig zu. So geschah es, daß gegen 3 Uhr, als die Sonne sich zeigte, das Warten lang zu werden anfing. Polget war noch nicht zur Stelle, die Handvoll Schupsteine war noch weggeblieben, und einige Verurtheilte verurtheilten die noch verbliebenen Büden zu räumen. Und nun wollte das Unglück, das die dort eingekesselten Beamten der Stadt, jüngere Ausfühlführer, Angli, bogen und, um Ruhe zu haben, mit der Beibehaltung kommen, bevor die Polizei aufmarschirt war. Natürlich mußte in der anderen Wunde dieselbe geschehen, wenn dieselbe nicht getödtet werden sollte. Die Menge häufte nun rücksichtslos in die enge Wästel, und die verteilten Personen gingen in heller Angst an, Krüge und Wästel hinauszuwerfen, hart hinzuerstern. Das war leider das Schlimmste, was sie thun konnten. Man heulte sich, das Geschwalle aufzugeben, die Masse aber dachte immer noch; man lief — und konnte nicht mehr aufstehen! Die Hinterrückenden stürzten weiter, selbst getödtet, über die Geschwalle, betäubt, unfähig, sich zu halten. — Es war fürchterlich — ein wahres Schicksal! Von 6 bis 7 Uhr dauerte dieses Gedränge, bis man endlich nach dem Polgetamt telephonieren konnte und die Soldaten erschienen — im vollen Glorioso. Zum Glück sind noch tüchtige Polgetzügler und mitre und leicht zu lenken. Zu fünf Minuten hatten die Kolonnen sich Ordnung geschafft. Die Menge stürzte zurück und ein Schrei des Entsetzes erhob sich ringsum. Fürchterlich sah dieser Anblick gewesen sein, daß Alles auf die Erde stürzte, sich die Haare räubten, Wort um Vergebung für das Morden zu flehen. Einige rissen sich die Kleider vom Leibe, weil auf ihnen Blutflecke sichtbar waren, andere hielten Werkmannfälle. ... Es soll ein Bild wilden Jammers gewesen sein. ... Und dann erobert sich ein Ruf der Entrüstung gegen Wlassowski, den Oberpolgetmeister. „Er schloß im Wett von Damm, und wir treten Menschen tödt! Man soll ihn erschießen!“ Ich bin mir sicher. Es war ein gefährlicher Augenblick. Aber wieder mußte ich denken über die mitre Unthätigkeit des Soldaten. Jeder rißte sich selbst als Mörder. Jeder betete für sich — statt an Anderen seinen Ruch auszulassen. Und dann die Kranenwagen mit dem Nothzen Kreuz, Krüge und Dialektisinnen! Es gab fast gar keine Hilfe. Wer wußte, wer stehen blieb, erhielt höchstens einige kleine Fische. ... Ich habe einige Leiden gesehen — ein furchtbarer Anblick. ... Bericht, nicht zu erkennen — die Menge! Welch ein Ungeheuer! — Selbst wenn sie nicht so leicht und leicht zu lenken. ... Die Stimmung ist vorläufig nicht sehr gebessert. Nur die Besorgnis wußten wohl er, und Viele glauben nicht, daß das Unglück nicht er. Auch ist die Festimmung noch zu laut, um das Jammern Einzelner nicht zu überhören. Der Oberpolgetmeister soll einen Selbstmordversuch gemacht haben. Oberst Wlassowski ist ein energischer Mann und trefflicher Beamter. — Die Illuminations-

und dort war Mary's behagliches Heim. Helles Licht schimmerte durch die nicht feierlich gelassenen Wäden der zu einer Erde gelegenen Zimmer. Sie war also noch und — natürlich, sie betrauerte den theuren Vater! Amos Kind, was mußte sie leiden, da sie ihr Vater so unglücklich!

Nun, diese Erbschaft an zärtlichen Gefühlen würde später der Gatte antreten, und die Tyranni von Frederik's Leidenschaft hätte es auch nicht gelitten, daß das liebliche Wesen, welches er so heiß liebte, seine Neigung nach einem Anderen schenkte.

Hinter dem Mauervorhang des Hauses verborgen, beschloß der Kapitän, noch einen Moment zu verweilen.

Da sifferte sich das Fenster, der Laden wurde zurückgeschoben, und der Kopf einer alten Frau mit einer großen Nachtschleife ward sichtbar.

Ein Moment lagte die Frau schärfer aus, dann zog sie den Kopf etwas zurück und sprach, jedenfalls zu einer hinter ihr stehenden Person gewandt: „Noch ist sie nicht zu sehen — ein Gott, das ist ein schreckliches Zeichen!“

Dann schloß sich der Laden wieder, und die Schwestern des Fensters kicherten leicht.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Voranschlägliche Wetter am 4. Juni 1896.

Warmes Wetter mit südlichen Winden, zunehmender Bewölkung und Gewittergefahr.

Wasserstände: Am 2. Juni: Weißenseel Oberp. + 2,38. 3. Juni: Halle unterhalb + 1,78, Trotha + 1,62. 2. Juni: Bernburg + 1,05, Galbe Unterpregel + 0,40, Oberp. + 1,44, Dresden + 0,19, Waburg + 2,18.

tage, der Einzug, all' die Hefen sind glänzend vorberbereitet, nach seinen Maßnahmen. Man hat, er wolle das Unglück in überleben, sein Abjunkt habe ihm den Revolver mit Gewalt a den Händen reißen müssen.

Lokales.

(Der Redakteur unserer Original-Berichte ist nur mit Dienstangelegenheiten beschäftigt.)

Städtische Kommissionen. Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag den 4. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Mittheilung betreffend die Anstellungs-Beholdungen für ein Mitglied des Magistrats. 2. Anschaffung von Kochesseln für das Hospital. 3. Sonstige Eingänge.

Kommission zur Vorbereitung der Wiederbesetzung einer besetzten Stadtratsstelle. Sitzung am Sonnabend den 6. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr, im Kommissionszimmer.

Stadtbildungs und Stadtrath. Zum Stadtbildungs ist an Stelle des hiesigen Stadtrats Hr. v. W. wieder als Mitglied der Kommission ernannt. — Der neu zum besetzten Stadtrath der Stadt Halle ernannt Hr. v. W. hat die erforderliche Bestätigung der Wahl für sich bereits nachgefordert.

Prinz zu Schwalbach-Carlsfeld. Rittersgutsbesitzer auf Scaorb, belandlich Mitglied des Herrenrats und Reichstages, nahm seit einigen Tagen im Hotel zur Stadt Berlin hierauf. Seine Anwesenheit auf dem Saale ist nicht bekannt.

Saale-Verkehrs-Mittelstelle. Auf Einladung und unter Führung des Herrn Landesbankamtspräsidenten v. W. in Angerode-Wertheburg fand heute in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von Direktoren und Sachverständigen landwirtschaftlicher Winterkulturen der Provinz statt. Es handelte sich um die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelstelle für die Provinz Sachsen. Der Vorsitz anwesend waren die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von unserer Garnison. Vor 26 Jahren, am 10. Juni 1871, rückte das 3. Bataillon des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36 hier ein. Am 2. Juni 1871 wurde der Tag der Garnisonierung des 1. und 2. Bataillon dieses Regiments nach an besetzten Tage nach Erfurt, wo das 1. Bataillon mit der Garnison am 31. März 1884 nach Halle verlegt wurde und an diesem Tage hier eintraf. Der neu nach Halle wurde bei ihrem vor 25 Jahren erfolgten Einrücken aus dem Namen der Stadt, welche die Garnison seit ihrer Garnisonierung bei der Marsch (11. und 12. Januar 1871) bewiesenen Tapferkeit erwähnen Regiments ein festlicher Umzug gemacht. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge hatte sich beim Eintreffen der Mannschaften auf diesem Bahnhofs eingefunden, und bewillkommene die Krüge mit brandenden Karabulen, die dem Regimente unter dem Kommando, Schott, Evers und St. W. und Aufgehoben der reichgeschmückten Metzgertruppe, in der die Beobachter bei dem abendlichen Einzuge schnell eine glänzende Illumination ihrer Fenster veranstaltet hatten, nach dem ebenfalls in gleicher Weise geschmückten Karabulen geleitet und hier vom damaligen Oberbürgermeister v. S. in die Stadt geleitet. Die Garnison wurde von der Garnison, Schott, Evers und St. W. begrüßt, mit einem God auf Kaiser und Reich schließend begrüßt wurde dem Stadtbildungs-Kommissionen erwiderte hierauf mit beglückten Dankesworten und Krügen, nachdem er an die bereits früher von dem Regimente erhaltenen Ehrenzeichen mit der Bürgertruppe verleihten Tage erinnert hatte. Der neu nach Halle wurde von der Garnison, Schott, Evers und St. W. begrüßt, mit einem God auf Kaiser und Reich schließend begrüßt wurde dem Stadtbildungs-Kommissionen erwiderte hierauf mit beglückten Dankesworten und Krügen, nachdem er an die bereits früher von dem Regimente erhaltenen Ehrenzeichen mit der Bürgertruppe verleihten Tage erinnert hatte.

Stadtbildungs und Stadtrath. Zum Stadtbildungs ist an Stelle des hiesigen Stadtrats Hr. v. W. wieder als Mitglied der Kommission ernannt. — Der neu zum besetzten Stadtrath der Stadt Halle ernannt Hr. v. W. hat die erforderliche Bestätigung der Wahl für sich bereits nachgefordert.

Prinz zu Schwalbach-Carlsfeld. Rittersgutsbesitzer auf Scaorb, belandlich Mitglied des Herrenrats und Reichstages, nahm seit einigen Tagen im Hotel zur Stadt Berlin hierauf. Seine Anwesenheit auf dem Saale ist nicht bekannt.

Saale-Verkehrs-Mittelstelle. Auf Einladung und unter Führung des Herrn Landesbankamtspräsidenten v. W. in Angerode-Wertheburg fand heute in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von Direktoren und Sachverständigen landwirtschaftlicher Winterkulturen der Provinz statt. Es handelte sich um die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelstelle für die Provinz Sachsen. Der Vorsitz anwesend waren die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von unserer Garnison. Vor 26 Jahren, am 10. Juni 1871, rückte das 3. Bataillon des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36 hier ein. Am 2. Juni 1871 wurde der Tag der Garnisonierung des 1. und 2. Bataillon dieses Regiments nach an besetzten Tage nach Erfurt, wo das 1. Bataillon mit der Garnison am 31. März 1884 nach Halle verlegt wurde und an diesem Tage hier eintraf. Der neu nach Halle wurde bei ihrem vor 25 Jahren erfolgten Einrücken aus dem Namen der Stadt, welche die Garnison seit ihrer Garnisonierung bei der Marsch (11. und 12. Januar 1871) bewiesenen Tapferkeit erwähnen Regiments ein festlicher Umzug gemacht. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge hatte sich beim Eintreffen der Mannschaften auf diesem Bahnhofs eingefunden, und bewillkommene die Krüge mit brandenden Karabulen, die dem Regimente unter dem Kommando, Schott, Evers und St. W. und Aufgehoben der reichgeschmückten Metzgertruppe, in der die Beobachter bei dem abendlichen Einzuge schnell eine glänzende Illumination ihrer Fenster veranstaltet hatten, nach dem ebenfalls in gleicher Weise geschmückten Karabulen geleitet und hier vom damaligen Oberbürgermeister v. S. in die Stadt geleitet. Die Garnison wurde von der Garnison, Schott, Evers und St. W. begrüßt, mit einem God auf Kaiser und Reich schließend begrüßt wurde dem Stadtbildungs-Kommissionen erwiderte hierauf mit beglückten Dankesworten und Krügen, nachdem er an die bereits früher von dem Regimente erhaltenen Ehrenzeichen mit der Bürgertruppe verleihten Tage erinnert hatte.

Stadtbildungs und Stadtrath. Zum Stadtbildungs ist an Stelle des hiesigen Stadtrats Hr. v. W. wieder als Mitglied der Kommission ernannt. — Der neu zum besetzten Stadtrath der Stadt Halle ernannt Hr. v. W. hat die erforderliche Bestätigung der Wahl für sich bereits nachgefordert.

Prinz zu Schwalbach-Carlsfeld. Rittersgutsbesitzer auf Scaorb, belandlich Mitglied des Herrenrats und Reichstages, nahm seit einigen Tagen im Hotel zur Stadt Berlin hierauf. Seine Anwesenheit auf dem Saale ist nicht bekannt.

Saale-Verkehrs-Mittelstelle. Auf Einladung und unter Führung des Herrn Landesbankamtspräsidenten v. W. in Angerode-Wertheburg fand heute in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von Direktoren und Sachverständigen landwirtschaftlicher Winterkulturen der Provinz statt. Es handelte sich um die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelstelle für die Provinz Sachsen. Der Vorsitz anwesend waren die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von unserer Garnison. Vor 26 Jahren, am 10. Juni 1871, rückte das 3. Bataillon des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36 hier ein. Am 2. Juni 1871 wurde der Tag der Garnisonierung des 1. und 2. Bataillon dieses Regiments nach an besetzten Tage nach Erfurt, wo das 1. Bataillon mit der Garnison am 31. März 1884 nach Halle verlegt wurde und an diesem Tage hier eintraf. Der neu nach Halle wurde bei ihrem vor 25 Jahren erfolgten Einrücken aus dem Namen der Stadt, welche die Garnison seit ihrer Garnisonierung bei der Marsch (11. und 12. Januar 1871) bewiesenen Tapferkeit erwähnen Regiments ein festlicher Umzug gemacht. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge hatte sich beim Eintreffen der Mannschaften auf diesem Bahnhofs eingefunden, und bewillkommene die Krüge mit brandenden Karabulen, die dem Regimente unter dem Kommando, Schott, Evers und St. W. und Aufgehoben der reichgeschmückten Metzgertruppe, in der die Beobachter bei dem abendlichen Einzuge schnell eine glänzende Illumination ihrer Fenster veranstaltet hatten, nach dem ebenfalls in gleicher Weise geschmückten Karabulen geleitet und hier vom damaligen Oberbürgermeister v. S. in die Stadt geleitet. Die Garnison wurde von der Garnison, Schott, Evers und St. W. begrüßt, mit einem God auf Kaiser und Reich schließend begrüßt wurde dem Stadtbildungs-Kommissionen erwiderte hierauf mit beglückten Dankesworten und Krügen, nachdem er an die bereits früher von dem Regimente erhaltenen Ehrenzeichen mit der Bürgertruppe verleihten Tage erinnert hatte.

Stadtbildungs und Stadtrath. Zum Stadtbildungs ist an Stelle des hiesigen Stadtrats Hr. v. W. wieder als Mitglied der Kommission ernannt. — Der neu zum besetzten Stadtrath der Stadt Halle ernannt Hr. v. W. hat die erforderliche Bestätigung der Wahl für sich bereits nachgefordert.

Prinz zu Schwalbach-Carlsfeld. Rittersgutsbesitzer auf Scaorb, belandlich Mitglied des Herrenrats und Reichstages, nahm seit einigen Tagen im Hotel zur Stadt Berlin hierauf. Seine Anwesenheit auf dem Saale ist nicht bekannt.

Saale-Verkehrs-Mittelstelle. Auf Einladung und unter Führung des Herrn Landesbankamtspräsidenten v. W. in Angerode-Wertheburg fand heute in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von Direktoren und Sachverständigen landwirtschaftlicher Winterkulturen der Provinz statt. Es handelte sich um die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelstelle für die Provinz Sachsen. Der Vorsitz anwesend waren die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von unserer Garnison. Vor 26 Jahren, am 10. Juni 1871, rückte das 3. Bataillon des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36 hier ein. Am 2. Juni 1871 wurde der Tag der Garnisonierung des 1. und 2. Bataillon dieses Regiments nach an besetzten Tage nach Erfurt, wo das 1. Bataillon mit der Garnison am 31. März 1884 nach Halle verlegt wurde und an diesem Tage hier eintraf. Der neu nach Halle wurde bei ihrem vor 25 Jahren erfolgten Einrücken aus dem Namen der Stadt, welche die Garnison seit ihrer Garnisonierung bei der Marsch (11. und 12. Januar 1871) bewiesenen Tapferkeit erwähnen Regiments ein festlicher Umzug gemacht. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge hatte sich beim Eintreffen der Mannschaften auf diesem Bahnhofs eingefunden, und bewillkommene die Krüge mit brandenden Karabulen, die dem Regimente unter dem Kommando, Schott, Evers und St. W. und Aufgehoben der reichgeschmückten Metzgertruppe, in der die Beobachter bei dem abendlichen Einzuge schnell eine glänzende Illumination ihrer Fenster veranstaltet hatten, nach dem ebenfalls in gleicher Weise geschmückten Karabulen geleitet und hier vom damaligen Oberbürgermeister v. S. in die Stadt geleitet. Die Garnison wurde von der Garnison, Schott, Evers und St. W. begrüßt, mit einem God auf Kaiser und Reich schließend begrüßt wurde dem Stadtbildungs-Kommissionen erwiderte hierauf mit beglückten Dankesworten und Krügen, nachdem er an die bereits früher von dem Regimente erhaltenen Ehrenzeichen mit der Bürgertruppe verleihten Tage erinnert hatte.

Stadtbildungs und Stadtrath. Zum Stadtbildungs ist an Stelle des hiesigen Stadtrats Hr. v. W. wieder als Mitglied der Kommission ernannt. — Der neu zum besetzten Stadtrath der Stadt Halle ernannt Hr. v. W. hat die erforderliche Bestätigung der Wahl für sich bereits nachgefordert.

Prinz zu Schwalbach-Carlsfeld. Rittersgutsbesitzer auf Scaorb, belandlich Mitglied des Herrenrats und Reichstages, nahm seit einigen Tagen im Hotel zur Stadt Berlin hierauf. Seine Anwesenheit auf dem Saale ist nicht bekannt.

Saale-Verkehrs-Mittelstelle. Auf Einladung und unter Führung des Herrn Landesbankamtspräsidenten v. W. in Angerode-Wertheburg fand heute in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von Direktoren und Sachverständigen landwirtschaftlicher Winterkulturen der Provinz statt. Es handelte sich um die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelstelle für die Provinz Sachsen. Der Vorsitz anwesend waren die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von unserer Garnison. Vor 26 Jahren, am 10. Juni 1871, rückte das 3. Bataillon des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36 hier ein. Am 2. Juni 1871 wurde der Tag der Garnisonierung des 1. und 2. Bataillon dieses Regiments nach an besetzten Tage nach Erfurt, wo das 1. Bataillon mit der Garnison am 31. März 1884 nach Halle verlegt wurde und an diesem Tage hier eintraf. Der neu nach Halle wurde bei ihrem vor 25 Jahren erfolgten Einrücken aus dem Namen der Stadt, welche die Garnison seit ihrer Garnisonierung bei der Marsch (11. und 12. Januar 1871) bewiesenen Tapferkeit erwähnen Regiments ein festlicher Umzug gemacht. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge hatte sich beim Eintreffen der Mannschaften auf diesem Bahnhofs eingefunden, und bewillkommene die Krüge mit brandenden Karabulen, die dem Regimente unter dem Kommando, Schott, Evers und St. W. und Aufgehoben der reichgeschmückten Metzgertruppe, in der die Beobachter bei dem abendlichen Einzuge schnell eine glänzende Illumination ihrer Fenster veranstaltet hatten, nach dem ebenfalls in gleicher Weise geschmückten Karabulen geleitet und hier vom damaligen Oberbürgermeister v. S. in die Stadt geleitet. Die Garnison wurde von der Garnison, Schott, Evers und St. W. begrüßt, mit einem God auf Kaiser und Reich schließend begrüßt wurde dem Stadtbildungs-Kommissionen erwiderte hierauf mit beglückten Dankesworten und Krügen, nachdem er an die bereits früher von dem Regimente erhaltenen Ehrenzeichen mit der Bürgertruppe verleihten Tage erinnert hatte.

Stadtbildungs und Stadtrath. Zum Stadtbildungs ist an Stelle des hiesigen Stadtrats Hr. v. W. wieder als Mitglied der Kommission ernannt. — Der neu zum besetzten Stadtrath der Stadt Halle ernannt Hr. v. W. hat die erforderliche Bestätigung der Wahl für sich bereits nachgefordert.

Prinz zu Schwalbach-Carlsfeld. Rittersgutsbesitzer auf Scaorb, belandlich Mitglied des Herrenrats und Reichstages, nahm seit einigen Tagen im Hotel zur Stadt Berlin hierauf. Seine Anwesenheit auf dem Saale ist nicht bekannt.

Saale-Verkehrs-Mittelstelle. Auf Einladung und unter Führung des Herrn Landesbankamtspräsidenten v. W. in Angerode-Wertheburg fand heute in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von Direktoren und Sachverständigen landwirtschaftlicher Winterkulturen der Provinz statt. Es handelte sich um die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelstelle für die Provinz Sachsen. Der Vorsitz anwesend waren die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von unserer Garnison. Vor 26 Jahren, am 10. Juni 1871, rückte das 3. Bataillon des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36 hier ein. Am 2. Juni 1871 wurde der Tag der Garnisonierung des 1. und 2. Bataillon dieses Regiments nach an besetzten Tage nach Erfurt, wo das 1. Bataillon mit der Garnison am 31. März 1884 nach Halle verlegt wurde und an diesem Tage hier eintraf. Der neu nach Halle wurde bei ihrem vor 25 Jahren erfolgten Einrücken aus dem Namen der Stadt, welche die Garnison seit ihrer Garnisonierung bei der Marsch (11. und 12. Januar 1871) bewiesenen Tapferkeit erwähnen Regiments ein festlicher Umzug gemacht. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge hatte sich beim Eintreffen der Mannschaften auf diesem Bahnhofs eingefunden, und bewillkommene die Krüge mit brandenden Karabulen, die dem Regimente unter dem Kommando, Schott, Evers und St. W. und Aufgehoben der reichgeschmückten Metzgertruppe, in der die Beobachter bei dem abendlichen Einzuge schnell eine glänzende Illumination ihrer Fenster veranstaltet hatten, nach dem ebenfalls in gleicher Weise geschmückten Karabulen geleitet und hier vom damaligen Oberbürgermeister v. S. in die Stadt geleitet. Die Garnison wurde von der Garnison, Schott, Evers und St. W. begrüßt, mit einem God auf Kaiser und Reich schließend begrüßt wurde dem Stadtbildungs-Kommissionen erwiderte hierauf mit beglückten Dankesworten und Krügen, nachdem er an die bereits früher von dem Regimente erhaltenen Ehrenzeichen mit der Bürgertruppe verleihten Tage erinnert hatte.

Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie. Der gestrige Bericht enthält die hier verammelten Mitglieder der Gesellschaft in den beiden Abteilungen des physikalischen und des chemischen Zweigs. Es sind 14 Mitglieder im physikalischen und 14 Mitglieder im chemischen Zweige. Die Verhandlungen wurden am 5. Juni im Saale des Hotel de Ville eröffnet. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Schmidt, eröffnete die Verhandlungen mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Angelegenheit und die Wichtigkeit der Angelegenheit. Er erwähnte die Wichtigkeit der Angelegenheit und die Wichtigkeit der Angelegenheit. Er erwähnte die Wichtigkeit der Angelegenheit und die Wichtigkeit der Angelegenheit.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. Die Verhandlungen in Halle und Köpenick am 5. Juni. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Schmidt, eröffnete die Verhandlungen mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Angelegenheit und die Wichtigkeit der Angelegenheit. Er erwähnte die Wichtigkeit der Angelegenheit und die Wichtigkeit der Angelegenheit. Er erwähnte die Wichtigkeit der Angelegenheit und die Wichtigkeit der Angelegenheit.

dem höchsten Majestät und der Großen Berliner Verordnetenversammlung haben zu folgendem Ergebnis geführt: Die Stadt Berlin verlängert die Koncession der Großen Berliner Verordnetenversammlung auf weitere 8 Jahre unter nachfolgenden Bedingungen: Die Pferdebesitzer verpflichten sich, binnen 5 Jahren ihren gesamten Bestand in einen elektrischen mit Einheitskraft auf allen Linien umzuwandeln; sie verpflichten sich weiter, binnen 5 Jahren Neubauten auszuführen, die einen Aufwand von annähernd 40 Millionen Mark erfordern; die jährliche Abgabe an die Stadt Berlin erhöht sich von 8 auf 10 Prozent vom Reingehalt. — Aus Konstantinopel erhält der „Bot. Anz.“ unterm Gelehrten folgendes Telegramm: Die türkischen Truppen auf Kreta stellen die Dörfer Duljano, Wosno und Zivara in Brand und zogen sich hierauf nach Rafina zurück. Die Jünglinge verbrannten in Ramos den Konak des Kaimakams und ein Kloster. In Reithyma wurde durch türkische Soldaten ein Gefährdet und die christliche Kirche entsetzt. Adullah Pascha erließ eine Proklamation in der Drohung, jeden Aufständigen ohne Unterschied der Nation vor das Kriegsgericht zu stellen. Der englische und der französische Konsul erhielten von ihren Regierungen den Auftrag, der Pforte ernstlich anzuzeigen, weiteren Grenzangriffen ein Ende zu machen. Im Palast wird die Entsendung des Hohen Kommissars als außerordentliches Kommando für Kreta erwogen.

Vertrieb von Wasser und Conditorien. Interessenten machen sich auf eine in heutiger Nummer erscheinende Bekanntmachung aufmerksam, welche Vorschriften über den Vertrieb von Wasser und Conditorien, entgegen dem Bundesrat auf Grund des § 126 der Gewerbeordnung enthält.

Vertrieb von Wasser und Conditorien. Interessenten machen sich auf eine in heutiger Nummer erscheinende Bekanntmachung aufmerksam, welche Vorschriften über den Vertrieb von Wasser und Conditorien, entgegen dem Bundesrat auf Grund des § 126 der Gewerbeordnung enthält.

Mitteilung von Wolff's telegraphischen Bureau. * **Neuruppin, 3. Juni.** Bei der gestrigen Reichstags-Session erhielt in den Städten Leipzig (frei) 3771, v. Arnim (frei) 1709 Stimmen. Bis zum Abend sind im Ganzen gewählt worden für Leipzig 4678, für v. Arnim 2137 Stimmen. (Der Ausklang geht das letzte Land, von dem die Ziffern erst heute eintreffen dürften. (Die Red.)

Grenadiere. Der Verein ehemaliger Grenadiere schreibt heute, Mittwoch Abend im Vereinslokal Restaurant „Wilmersheim“ (große Marktstraße 3) seine Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: Aufnahme neuer Mitglieder; Verhandlung über das nächste Festgelan am Sonntag den 10. Juni; Gedächtnisfeier über den Verfall der Grenadiere. — Ehemalige Grenadiere, sowie diejenigen, welche bei einem Grenadier-Regiment eine Leistung mitgemacht haben, sind willkommen.

Grenadiere. Der Verein ehemaliger Grenadiere schreibt heute, Mittwoch Abend im Vereinslokal Restaurant „Wilmersheim“ (große Marktstraße 3) seine Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: Aufnahme neuer Mitglieder; Verhandlung über das nächste Festgelan am Sonntag den 10. Juni; Gedächtnisfeier über den Verfall der Grenadiere. — Ehemalige Grenadiere, sowie diejenigen, welche bei einem Grenadier-Regiment eine Leistung mitgemacht haben, sind willkommen.

*** Rom, 2. Juni.** Dem „Sanfalla“ so folge richtete König Humbert an den Kaiser Franz Josef ein Telegramm nach Budapest, in welchem er bemerkt in jenem und Italiens Namen die Befehle der Dankbarkeit für die in der letzten Thronrede Italien gegebenen ehrenvollen Beweise herzlichst freundschaftlich und Sympathie zum Ausdruck bringt. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Serravallo, benutzte bei der italienischen Botschafter in Wien, Grafen Nigra, dem Kaiser Franz Josef bei seiner Rückkehr nach Wien, die demnach erfolgt, den Dank der italienischen Regierung auszusprechen. Der „Sanfalla“ schließt mit dem Hinweis, daß diese freundschaftlichen Kundgebungen des Kaisers Franz Josef diejenige Kaiser Wilhelm's bei dessen jüngster Anwesenheit in Bregenz ergänzen.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

*** Kairo, 2. Juni.** Gestern waren in Alexandria 5, in Kairo 35 und an anderen Orten 45 Choleraerkrankte zu verzeichnen. In Kairo befinden sich noch 162 an Cholera Erkrankte in Behandlung. Seit September vorigen Jahres sind 3030 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 2523 einen tödlichen Ausgang hatten.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

*** Moskau, 3. Juni.** Von antarktischer Seite wird die Zahl der Opfer der Katastrophe auf dem Chodynskifeld mit 2600 beziffert. In Hospitälern liegen 1300 Schwerverwundete. Die Stadt hat wieder ihr gewohntes Aussehen. Angeleglich sind über 1000 Kinder tot.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

*** London, 3. Juni.** Der englische Konig auf Kreta teilt mit, daß eine wesentliche Verurteilung auf der Insel eingetreten sei.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

*** Berlin, 3. Juni.** Zur Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser werden sich am 17. d. Mts. Vormittags 3 Uhr 50 Min. vom Bahnhof Bahnhofs aus ca. 300 Mitglieder der Berliner Krieger-Vereine mittels Sonderzuges nach Kofka begeben. Nach der Entfaltungsfest und nachher der Beisehung der Krieger-Vereine vor dem Kaiser vollendet ist, werden die Berliner Kameraden zu einem kurzen Frühstück in einer am Fuße des Kyffhäuser gelegenen Wirtschaft Einkehr halten. Am 19. Juni Vormittags werden die Berliner Festfreunde des Kyffhäuser-Denkmal näher beibringen und in der nächstgelegenen Wirtschaftstation das Frühstück einnehmen, um sodann nach der Höheburg zu marschieren, woselbst zu Mittag gegessen werden soll.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

*** Leipzig, 3. Juni.** Hier ist ein Zustand der Gaisier geistlich ausgedrückt. Gestern Abend fand eine Versammlung der Gaisier in Halle statt, welche beabsichtigt ist, von den Gaisier vorgelegter Zahl nicht entgegen, sondern auf dem 1888er Zimmertarif zu bestehen und diesen noch in wenigen Punkten zu vervollständigen.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

Eintritt in die Nähe des westlichen Sommerlandes. gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar. Eine in der Nähe des westlichen Sommerlandes gegenwärtig wieder sichtbar.

*** Kumbach, 2. Juni.** Hier ist in Folge von Bohnenpreisen selten ein Mann vertrieben angebrochen. 700 Gefellen stellen die Arbeit ein, 350 herbei die Stadt hinbringen. Die Gaisier sind wohl sowohl die Freizügigen, wie die Sozialdemokraten für die Volksstärker Konrad stimmen.

Beschwerden über unzulässige Zustellung des „General-Anzeiger“ bitten um ungeschliffener Expedition in der Anstaltsnummer 13, anzeigen zu wollen.

Riesen-Bazar, Halle a. S., Schmeerstrasse 1, Rathskeller-Gebäude.

Diese Woche angelangt 1 Waggon Steingut, 1 Waggon Glas- u. 1 Waggon Emaillewaaren

Majolika-Waschservice, bestehend aus 1 Waschtisch, 1 Krug, 1 Nachtgeschirre, 1 Seifenkelle, zusammen 1,80 Mt.
 Nachtgeschirre bis 35 Pfg.
 Salzfässer Zwischelmutter à 15 und 20 Pfg.
 Milchtopfe, Zwickel, Gefäßbesteck, bis 10 Pfg. d. Stück.
 Essen- und Suppenterrinen blau Zwickel 60 Pfg.
 Bratenschüsseln Zwickel in allen Größen.
 Toiletteemier, Durchschläge, Spargelhalter, Heringskasten, Teller, Schmalzröhrer in allen Größen.

Für Restaurateure

besonders empfehle:
 Beste Porzellan-Zeller schwere Waare 3 Stück 50 Pfg., ebenso
 beste Solinger Stadt-Weiler und Gabeln mit Ebenholzgriff
 Paar 75 Pfg.
 Schüssel in Martinstahl, Britannia und Neufilber
 in allen Preislagen.
 Heidemaischinen bis 1,50 Mt.

Gläser, Krüge, 7 Stück 50 Pfg.
 Bierluppen gravirt mit Fuß 8 St. 1 Mt., dieselben mit Goldrand
 8 St. 1 Mt.
 Weingläser à 10 u. 25 Pfg., Liqueurgläser mit Goldrand 25 Pfg.
 — Bierfeder 310 gravirt 2 Stück 25 Pfg. —
 Salz- und Pfefferlöffelchen bis 8 Pfg.
 Milchflaschen bis 8 Pfg.
 Biereschoppen für Restaureure 25 Pfg., per Duzend billiger.
 Zuckerschalen mit Fuß und Deckel 25 Pfg.
 Wasserschalen mit Stübel 25 Pfg.
 Fischgläser 25 Pfg., gefüllten 50 Pfg.
 Fliegenlänger mit Stübel bis 20 Pfg.
 Salzfässer gefüllten Garlabader 10 Pfg.
 Butterteller 6 St. 50 Pfg., in Speis- und Hofglas, in allen Ar-
 tiken vorräthig.

Neu!

1 Flasche, 1 Tablet und 6 Liqueur-
 gläser
 zusammen bis 65 Pfg.

In Blumenvasen besonders große Auswahl, von 25 Pfg.
 bis 3 Mt. per Stück.
 — Glaslöffeln bis 35 Pfg. —
 Emaille-Eimer blau 30" 1 Mt., auch in martinit u. grau vorräthig.
 Zinkelmer bis 75 Pfg. per Stück.
 Wasserkessel groß 1,50 Mt. per Stück.
 Consol mit Schöpfmüssen elegant 50 Pfg.
 Schmoröpfe, Casserole, Tiegeln, Durchschläge, Stürzen und
 Sitzzenhalter, Seifenlöpfe, Teller und Schüsseln,
 — Waschgarnituren, Abwaschwannen in allen Größen
 — für Restaureure.
 Kochtöpfe, Durchschläge in allen Größen billig.
 Strohhalber Schweden 6 Packer 45 Pfg.
 Käseplatte 3 Pfg., Mangel 50 Pfg.
 Zwingelste 9 Pfg.
 Beste Dr. Bering'sche bis 15 Pfg.
 Reiderbügel 1 Duzend bis 50 Pfg.
 Waageklammern 11" bis 15 Pfg. per Schock.



Liebig's Fleisch-Extract
 NUR AECHT, in blauer Farbe trägt.
 Das **FLEISCH-PEPTON** der COMPAGNIE LIEBIG
 ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit
 und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs-
 und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke,
 namentlich auch für Magenleidende.
 Hergestellt nach Prof. Dr. KEMMERICH'S Methode
 unter steter Kontrolle der Herren
 Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.
 Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Afenidewaaren
 als Patentgegenstände:
 Serviettenringe, Hecher, Kinderbestecke, Spar-
 büchsen, Löffel etc.
F. R. Tittel,
 Juwelen,
 Gold- u. Silberwaaren,
 echte und unechte Brillen,
 ein gros u. in detail.
 Schmeerstraße 3.

Freyberg's Brauerei
 empfiehlt Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier
 a Flasche 10 Pfg., Flasche
Porter-Bier 20 Pfg.,
 auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin
 mit der goldenen Medaille prämiirt.
 Vertr. a.d. Gewerbe-Ausstellung Berlin in Alt-Berlin, Haus Nr. 49.

**Ja. Braunsch. Dauer-
 Gervelatwurst**
 à Pfd. 1,35 Mark, in Fettdarm,
 Ja. Westf. Kronenschinken,
 echt Prager Kochschinken,
 neue Malta-Kochschinken,
 delicate Matjes-Heringe
 empfehlen
Pottel & Broskowski,
 Gr. Ulrichstr. 28, Fernspr. 138.

Die Zahnpflege
 ist das wichtigste Objekt der Gehirnerhaltung des Mundes.
 Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weisse und
 reinerle Zähne seine volle Schönheit, Frische u. Anziehungs-
 kraft, und hat sich zur Reinigung der Zähne und des Mundes
 die seit 1868 mit größtem Erfolg im Inn- und Auslande ein-
 geführte unübertroffene **Zahnpaste (Odontina)** aus der
 mehrfach preisgekrönten Kgl. Bayer. Hofapothekenfabrik von
 F. P. Funderlic in Nürnberg am meisten Eingang ver-
 schaff, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält,
 den Weissen, läßt die Zähne und Zahnbürste entfernt, sowie auch den Mund an-
 genehm erfrischt. Zu haben à 50 Pfg. in Glas- und Metall-Dosen bei **C. Kaiser,**
 Schmeerstr. 24, **Scheidelwitz Nachf.** (Siegr. Weiss), Geisstr. 64, **A. Stein-
 bach,** Köhligstr. 16, **H. W. Hädicke,** Merkur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17
 und **Germania-Drogerie,** Kaiserstr.

Lotterie.
 Freiburger Geldlose. Ziehung den 12. u. 13. Juni 1896. Hauptgewinn
 50000 Mt. 1 Los 3 Mt. Porto und Afte 30 Pfg.
 Sammelweise Lose 1 Mt., 11 St. 10 Mt. Porto und Afte 30 Pfg.
 Ziehung den 3. Juli. Hauptgewinn 10000 Mt.
 Berliner Geldlose 1 Mt., 11 St. 10 Mt. Porto und Afte 30 Pfg.
 Ziehung den 7. und 8. Juli.
Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50.

Wegen Umbau und Vergrößerung
 meiner Räumlichkeiten
 •••••
Möbel-Ansverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten,
 theilweise
 unter **Kostenpreisen.**
 •••••
 Preiscontant
 einer hochqualitat. Einrichtung in
 Ruhstuhle, Stühle oder Mahagoni:
 1 Kleiderstank, hochsein,
 1 Vertikow, reich beziert,
 1 gr. Weilerpiegel m. Aufst.
 und Schränkchen,
 1 Sopha mit Damast-, Rips- od.
 Sammetstoffbezug,
 1 ovaler Stuhl, doppelfüßig,
 6 Stühle, polirt,
 2 Bettstellen mit Sprungfeder-
 matratten und Kissen,
 1 Waschtisch,
 2 Stühle und
 1 Kammerstisch.
Preis 275 M.
Streng sol. Bedienung.
 Coulant. Zahl.-Bedingungen.
M. Resch, Möbelfabr.,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

David's
 Schokoladen
 & Kakaos
 werden von keinem Fabrikat übertroffen



Echter Emmenthaler Schweizer Käse.
 à Mt 92 S
H. Krause
 HALLE A.S.

Bernhard Ertel,
 Darm- und Leberhandlung, Halle a. S.,
 Heinrichstr. 98, empfiehlt Dellschtr. 13,
Alle Sorten Därme
 aus den herborgerhöchsten Schweinelebern des Inn- und Auslandes.
Direkter Import.
 en gros. en detail.
 Täglich Va. frische Schweinelebern
 zur feinen Leberwurstfabrikation.
 Ständiges Lager sämtlicher
Fleischerei-Geräthschaften und Maschinen.
Fleischer-Blousen und Schürzen.
Alle Sorten Fleischerpapiere.
 Bernbrücker in Götzen Herr W. Knoch, Dellschtr. 10.
 Nr. 182. NB. Mein Geschäft in Halle a. S. befindet sich Dellschtr. 13, im
 Hause des Viehhändlers Herrn S. Stern.
 Rächter Nähe der Bahn,
 zwischen Bahnhof und Schlachthof.

Beste Butter
 zu billigsten Preisen.
 Eine **Umwälzung** zu Gunsten seiner Vermögensverhältnisse
 bewirkt **Familien-Vater** durch die Lektüre des Buches „Theorie
 jeder Beschränkung der Kinderzahl als Recht und Pflicht“
 von Dr. med. F. J. Jastus.
 Ein neues geschätztes und unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers.
 Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer grossen Zahl prakt. Aerzte.
 Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch
Putter & Co., Elberfeld.
 Der dauerhafteste
Fußbodenanstrich
 ist unter vertheiltester
Bernsteinlack mit Farbe,
 derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz,
 à Pfund 75 Pfg. nur bei
E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.



Farben, Lacke, Pinsel, Leim.
E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1, Steinweg 26.

Tägliche frische Garten- u. Walderdbeeren.
 Als vorzügliche Bowienweine empfehlen:
 Königsmosel à Fl. 60 Pfg.
 Moschblümchen à Fl. 75 Pfg.
 Deutscher Sekt à Fl. 1,75 Mk.
 — Bei Entnahme von 12 Fl. à 5 Pfg. billiger. —
Gebr. Zorn,
 Grossh. Sächs. Hoflieferanten.

Neu Hutfabrik z. Pfau Neu
 Untere Leipzigerstr. 87.
Größte Auswahl — Billigste Preise
 in englisch., franz. u. Wiener Haarhüten.
 Jeder Gut 75 Gramm, neuße Farben u. Facons 6,50, 7,50, 8,50. Ohne Konkurrenz.
 Voll-, Halb-, u. Jagd-Hüte in großer Auswahl von 1,50, 2,50, 3,50 u. 4,00 Mt.
 Chapeaux olivacres in elegantester Ausführung von 9 Mt. an.
 Gehirnbühne von 3,75 Mt. an.
 Citronen- und Apfelsinen- ist das praktischste
Limonaden-Pulver und billigste Erfrischungsmittel für
 Reise und Haus p. Pfd. M. 1,—
 Ein Theelöffel voll genügt für
 ein Glas Wasser.
 Nur bei: **Johannes David, Geiststr. 1 — Fernspr. 122.**

Aus erster Hand
 verende jedes Was feinste Tuch-
 Breckeln, Cheviots, Kam-
 garn- u. Paletotstoffe zu Orig-
 inalpreisen an Privat. Waifer franco.
Paul Emmerich, Tuchfabrikant,
 Spremberg, Laus.